

## Strassenbahner Oerlikon

Überall gibt es Vorgesetzte, die ihre Unfähigkeit im Dienst dadurch verdecken wollen, dass sie gegen ihre Untergebenen ein rigoroses, brutales Benehmen an den Tag legen und möglichst viel rapportieren. Einer dieser Herren ist Depotchef Roth, im Depot Oerlikon Z.Oe.S. Die Angestellten der Strassenbahn Z.Oe.S. haben schon seit längerer Zeit von der Arbeiterfreundlichkeit, von den Launen und von dem „Anstand“ dieses Herrn so viele Proben bekommen, dass er sich nicht wundern muss, wenn eines schönen Tages das Mass überläuft und die Z.Oe.S.-Bähnler Mittel und Wege gegen Herrn Roth anwenden, die für ihn nichts weniger als angenehme Folgen haben würden. Wir wollen heute auf diesen oder jenen Fall nicht näher eintreten. So viel sei Herrn Roth jetzt jedoch gesagt: Wir raten ihm in seinem ureigensten Interesse, von nun an dem gesamten Personal gegenüber, sei es auf der Strecke, im Depot oder in der Werkstatt, ein anderes Verhalten zu beobachten. Speziell das Anbrüllen der armen Angestellten im Depot und in der Werkstatt, sowie auf der Strecke vor dem Publikum, möchte er gefälligst unterlassen und sich überhaupt wie ein Depotchef aufführen, nicht wie ein Rossknecht. Denn durch eine solche schändliche Behandlung, wie sie heute gepflegt wird, kann sich der Arbeiter nicht mit Freude und Eifer der Arbeit zum Wohl und im Interesse des Unternehmens widmen. Herr Roth hat es selbst in der Hand, ob wir in Zukunft über unsere Vorgesetzten (werte Persönlichkeiten) schreiben müssen oder nicht. Richten Sie sich deshalb danach.

Zum Fall Depotchef-Stellvertreter Ryser wollen wir nicht viele Worte verlieren, denn er scheint sich wesentlich gebessert zu haben und zudem, wie wir wissen, wird er sich nach dem Kriege auch um eine angenehmere Stelle umsehen. Wir sehen auch hier, dass sich alles nach etwas Besserem sehnt? Einem gewissen Kontrollorgan raten wir ebenfalls zugleich an, sich nicht all zu tief in die Kontrolle einzulassen über das gesamte Personal, ansonsten er mit einer noch grösseren Dampfwalze in Konflikt geraten könnte.

Ein Wohlmeinender.

Strassenbahner-Zeitung, 1.2.1918.